GESANGVERSE – GEBET TEFILLA – Teil 19

3. März 2022 – 30 Adar I 5782

Teil II des Morgengebetes

DIE PESUKE DEZIMRA – GESANGVERSE ALS EINFÜHRUNG IN SCHEMA UND AMIDA

PESUKE DEZIMRA

Der zweite Teil von Tefillat Schacharit heißt Pesuke Dezimra, Verse des Singens. Dieser zweite Teil besteht hauptsächlich aus Psalmen und wird mit einer Beracha (Segensspruch) begonnen bzw. abgeschlossen:

° Baruch Sche’amar (Vorberacha vor Pesuke Dezimra) und

° Jischtabach (Nachberacha nach Pesuke Dezimra).

Die Pesuke Dezimra bereiten uns auf die folgenden Teile der Tefilla, des Gebets, des Schema und der Amida vor. Bevor wir G-ttes Einheit in Schema verkünden und uns für alles, was wir in der Amida brauchen, an Ihn wenden, machen wir uns anhand der Pesuke Dezimra klar, wer G-tt ist und wie groß seine absolute Allmacht und Herrschaft über Natur und Menschheit ist. Unsere Weisen lehren uns (B.T. Berachot 32a), dass wir zuerst G’tt preisen müssen, bevor wir uns inhaltlich an Ihn wenden.

Pesuke Dezimra stärken unsere Emuna, unseren Glauben an G-tt

und an den Haschgacha Peratit, die g´ttliche Vorsehung. Pesuke Dezimra bedeutet wörtlich: Sätze des Lobes. Der hebräische Stamm Zain-Mem-Resch bedeutet zusätzlich zu den Preisen auch “Beschneiden”. Zum Beispiel ist die Funktion des Pesuke Dezimra, alle falschen Ideen und Gedanken, die wir haben könnten, zu “beschneiden”. Nur so kann man sich auf die Fortsetzung der Tefilla einstimmen. Tefillat Schacharit, das Morgengebet ist wie eine Leiter aufgebaut, die uns Schritt für Schritt zum Ziel führt: die direkte Konfrontation mit G’tt in der Amida.

Sprechen verboten: volle Konzentration

Die Tatsache, dass wir mit Baruch Sche’amar (Vorberacha) auf einem höheren Niveau sind, wird durch die Tatsache belegt, dass es verboten ist, bis nach dem Schemone Esre von Baruch Sche’amar an, zu sprechen. Der Midrasch sagt: “Wer ist der Mann, der Angst und Furcht hat?”

Dies ist derjenige, der irgendwo zwischen Baruch Sche’amar und Schemone Esre über Dinge gesprochen hat, die nichts mit dem Gebet zu tun haben. Der Midrasch bezieht sich hier auf das, was in Dewarim/Deut. 20:8 steht: Als Israel in den Krieg zog, rief der speziell für den Krieg ernannten Kohen aus, dass jeder, der Angst vor dem Kampf hatte, sich zurückziehen müsse.

Diese Angst war keine Feigheit, sondern beruhte auf der Tatsache, dass man gesündigt hatte und sich bewusst war, dass man keinen g´ttlichen Schutz beanspruchen konnte. Der Midrasch zeigt, dass Gespräche zwischen Baruch Sche’amar und Schemone Esre keine Kleinigkeit sind. Es wurde als eine solche Avera angesehen, dass man sich aus einer Milchemet Mitzwa (Zwangskrieg) zurückzog!

BARUCH SCHE’AMAR: Gelobt sei G‘tt, der sprach und die Welt entstand

(Vorberacha vor Pesuke Dezimra)

Rabbi Ya’akov Anatoli (1194-1256) – einer der ersten Tefilla-Kommentatoren – schreibt über Baruch Sche’amar: „Für den schönen, spirituellen Hauptraum, den König David für die Olam Haba, die zukünftige Welt, die Mizmorim, gebaut hat, Psalmen, die den Hauptteil der Pesuke Dezimra bilden und uns zum Olam Haba führen, haben unsere Chachamim (Weisen), einen schönen Vorportal gebaut”, die einleitende Beracha Baruch Sche’amar.

87 Wörtern

Aus diesen und anderen Quellen geht hervor, dass Baruch Sche’amar vor mehr als 2.400 Jahren von Ansche Knesset Hagedola, den Männern der Großen Versammlung, komponiert wurde (Otsar hatefillot). Es wurde vom Himmel inspiriert. Deshalb muss man bei Baruch Sche’amar stehen und die beiden vorderen Tsitsit halten. Es besteht aus 87 Wörtern, die das hebräische Wort “Paz” bilden. Paz bedeutet das feinste Gold und wird im Hohelied als die passendste Eröffnung (5: 1) angesehen (Artscroll).

Baruch ata … haKel ha’av: Gelobt sei HaSchem, der G‘tt, der Vater

Die eigentliche Beracha in Baruch Sche’amar beginnt mit der Phrase “Baruch ata … haKel ha’av …” und endet mit den Worten “Melech mehulal batischbachot – König gesegnet mit allen Arten von Lobliedern. Diese eigentliche Beracha wird jedoch initiiert, indem G’tt in allen möglichen Fähigkeiten gepriesen wird.

Nur wenn wir uns der Eigenschaften G-ttes bewusst sind

Warum dies notwendig ist, wird im Midrasch erklärt: „Ich werde Israel erhöhen, weil er meinen Namen kennt. Er wird mich anrufen und ich werde ihn hören “(Jalkut 843 in Tehillim 91).

Dieser Midrasch besagt, dass G’tt Israel nur erhört, wenn er seinen Namen kennt. Mit dem Namen G’tt meinen wir die Art und Weise, wie er sich manifestiert. Nur wenn wir uns der

Eigenschaften G-ttes bewusst sind – seiner Kraft, Liebe usw. -, sind wir es wert, von ihm unterstützt zu werden. Weil Baruch Sche'amar G'ttes Manifestationen zeigt, wird das im Stehen gesagt, während wir die vorderen Tsitsit halten. Diese Manifestationen von G'tt sind:

1. G'tt als Schöpfer des Universums;

2. G'tt tut, was er verspricht, auch wenn die Menschen es nicht mehr verdienen;

3. G'tt ist barmherzig mit allen seinen Geschöpfen;

4. G'tt belohnt alle guten Taten;

5. G'tt ist ewig und ständig mit Seiner Welt beschäftigt.

6. G-tt geliefert und spart, körperlich und geistig;

7. Das Sein G´ttes ist uns unbekannt, aber wir können Seinen Namen bescheiden verwenden. Also gibt G'tt uns einen kleinen Einblick in sein Sein, indem wir Seinen Namen kennen (Welt des Gebetes).

Baruch Sche'amar macht uns auf die richtige Einstellung aufmerksam, wenn wir die folgenden Hymnen und Psalmen sprechen. Seine Wunder zu erzählen macht nur Sinn, wenn dies uns ermutigt, mehr Jirat Schamaim (Angst vor G'tt) zu tun und tatsächlich alle Seine Mitzwot rechtzeitig auszuführen. Ansonsten sind unsere Hymnen kein Lob, sondern ein Spott über G'tt.

Dies kommt im gesegneten Wort "Baruch" zum Ausdruck, dass in dem Stück "Baruch Sche'amar" sehr häufig vorkommt. Das größte Lob, das wir G'tt aussprechen können, ist die tatsächliche Ausführung von G'tts Willen. Es ist G'ttes einziger und tiefster Wunsch, die Welt zu segnen. Aber die Welt ist das nur wert, wenn wir G'ttes Willen üben wollen. Das Wort "Baruch" bedeutet also sozusagen, dass wir selbst durch unsere Handlungen eine Quelle des Segens sein wollen, indem wir G-tt

in die Lage versetzen, sein Attribut von Baruch auszuführen (Rav S.R. Hirsch).